





\_\_\_\_\_

diejenen Tagen schon so oft Gefagten sein könne, und sie wollte, sie wollte nicht alles noch einmal hören. Was es jetzt sein?

Doch sie ihm Widerstand entgegenzusetzen verweigerte, erwiderte Albert Tenzing, denn stets hatte sie sich widerprüchlich seinem Willen gefügt.

Ja, Tenge, es muß sein. Und bitte gleich.

Er ging ihr voran ins Haus und sie folgte ihm gefesteten Hauptes.

Er verschloß hinter sich die Tür seines Zimmers. Sie sah es mit Erschauern, aber sie fragte nicht. Sie erschraf vor dem dunklen und gräßlichen Ausdruck in seinen Zügen.

Er nahm am Schreibtisch Platz und wies ihr stumm den tiefen Bederseßel, der neben demselben stand. Sie setzte sich und sah ihn erwartungsvoll an.

Er nahm das Bild ihrer Mutter zur Hand, betrachtete es stumm einige Sekunden, setzte es dann wieder fort und wandte sich ihr zu.

Und erschraf. Denn nie zuvor war ihm Angest

(Fortsetzung folgt.)

#### Eine tolle Komödie.

Unter der Epithete „Ein Ritterkrieg“ berichtet die „Allg. Ztg.“ von einem Gegenwarts-erlebnis voller Lohheit und Phantasie, welches im Friedensjahr 1922 in München, das Folgende: Vor einem der Münchner Gerichte vollzog sich jetzt der letzte Akt dieser modernen Ritterkomödie, ihr Held ist Don Juan Maria de Roder, dem angesehenen jüdischen Eltern vor etwa 40 Jahren den schlichten Namen Joseph Roder gegeben hatten. Zum ersten Male war dieser niedergewandte und erfindungs- reiche Herr nach München gekommen, als einer regierte und bald darauf die Ritterschloß in Balle fand. Bekundet mit dem Prinzen von Loris, war er damals unter die bedauernswerten Gefellen geraten, die im Keller des Münchner Kuppelstamms den Kugeln verbrecherischer Revolutionäre zum Opfer fielen. Er selber entging durch die Fürsprache eines Bekannten im letzten Augenblick dem gleichen Schicksal, und seitdem baute er sich ein neues Leben auf, das ihn nun vor den Richter brachte. Als Sohn reicher Berliner Eltern — seine Mutter ist in zweiter Ehe mit einem Bankier Roder- schütz verheiratet — hatte er in der Jugend auf großem Fuß gelebt. Verschwendungssucht und Abenteuerlust trieben ihn bald von der rechten Straße ab. Er heiratete mehrere Male und ließ sich scheiden, er wurde entmündigt und lebte, geführt auf die ihm später jedenfalls sichere Erbschaft, vornehmlich auf Pump, er verlebte, weitgewandte und sprachbegabte, wie er war, in den vornehmsten Kreisen bis hinauf zum König von Spanien und zeigte sich dort für die Dankbarkeit hatte freilich ein eigenes Gefühl. Wollte er seinen Geld- gebnern mühen, so mußte es schon etwas Rechtes sein. So lebte er sich zunächst aus eigener Machtvollkommenheit in den schändlichen Purpur. Aus dem einfachen Roder wurde ein Juan Maria de Roder, dann wurde er Ritter des päpstlichen Ordens vom Heiligen Grab, Prior des Veteranen- Ordens, Inhaber des Borettkreuzes und schließlich Erzherzog des Papstes. Mit solchem, freilich gefälschten Schmutz, konnte man Sankt machen, und die Dankbarkeit nahm ihren Lauf. Der Geld gab, erhielt die höchsten Orden und Titel. Als Großmeister von Loreto verleihte er einem jüdischen Glaubensgenossen das hundertfache Kreuz — Parteibereinsabzeichen — und beruhigte den ängstlich Fragenden, ob so etwas in Rom wohl erlaubt sei, mit der Antwort: „Wir legen einfach gar nicht, daß Sie ein Jude sind.“ Der Schwindel blühte er, als Roder mit dem Prinzen von Loris, einem geisteskranken Tierarzt in Wiesbaden, bekannt und befreundet wurde. Dieser famose Prinz war Betrüger eines Reichs, dessen „Souveränität“

tät“ die „Reichslandkommission“ anerkannt hatte und das bald in den Straits-Settlements, bald am Südpol, bald bei den Eskimos lag. Ganz selbstver- ständlich, daß Juan Maria des Prinzen Adels- marschall wurde. Nun bogelte es Orden und Titel in Menge. Kunstmalerei, Kaufleute, Kommissionäre, Schieber, Harnlose und Gauner erfreuten sich am Johann-Baptiste-Orden der spanischen Kälte- oder am Kranich-Hauskreuz. Die einen wurden Ritter, die anderen Barone, ein artiges Fräulein erhielt sogar den Neuzadensmum einer Gräfin Colonne — kurz, Roder's Dankbarkeit kannte gar keine Grenzen. Und dann vollzog in München sich der berühmte Ritterkrieg. Ein Altertumsforscher, auf dessen Kosten Roder oft geschickt und getafelt, war das Opfer der tollen Komödie. Als Kapitel- soal diente ein kleines Nebenzimmer in einem be- kannten Hotel. Zwei Kunstmalerei waren die Ordens- ritter, als Ordensmaler erschien die dritte Gattin Roder's. Kerzen brannten, feierliche Stille herrschte, erste Worte wurden lebendig. Baron de Roder, „Kammerherr seiner Heiligkeit des Papstes“, er- teilte den Ritterkrieg: der Veteranorden, verliehen in Anerkennung der Verdienste bei Verierung tisch- licher Gegenstände, wendete an die Brust des be- glückten Händlers. Sogar ein Hand schreiben des Prinzen von Loris krönte die erhebende Stunde. Und das Ende der Schwindeleien? Ein Jahr Ge- länis, sechs Wochen Haft wegen Betrugs, Ur- fundenfälschung und unbedingter Tötung. Ein mildes Urteil in einer wilden Sache. Doch Roder hatte sich glänzend verteidigt und jeder An- klage einen schützenden Mantel umhängt. Zudem galt er dem Richter für psychopathologisch minderbewußt. Heute laßt München über den edlen Herrn und Erzherzog des Papstes, es laßt aber auch über jene, die niemals als werden, und damit sich sein Teil über die ordentliche, die schreckliche Zeit, der die Ordensschlichte noch immer so tief im Blut steckt.

#### Sport und Spiel.

Auf dem am Montag (2. Osterfesttag) statt- findenden Fußballkampf der 1. Mannschaft des F.C. Alemannia gegen die gleiche des Sportver-

#### Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

##### Bekanntmachung.

Betr. Ausgabe von Broschüren.

Donnerstag, den 20. April d. J., norm. von 7—12 Uhr werden im Rathaus hier, Zimmer Nr. 4—5 die von der 37. Woche an gültigen Broschüren an die vorzugsberechtigten Einwohner ausgegeben. Die Ausgabe geschieht in folgender Reihen- folge: von 7—8 Uhr an die vorzugsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G; von 8—9 Uhr an die vorzugsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben H, I, K, L, M; von 9—10 Uhr an die vorzugsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben N, O, P, Q, R; von 10—11 Uhr an die vorzugsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben S, T; von 11—12 Uhr an die vorzugsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben U, V, W, X, Y, Z. Die Broschüren werden ohne Ausnahme nur gegen Vorlage der alten Broschüren abgehän- digt. Es wird außerdem ausdrücklich darauf hingewiesen, daß, wer die Karten nicht rechtzeitig abholt, seines Anspruches auf dieselben verliert. Eine Nachbesserung findet auf keinen Fall statt.

Hochheim a. M., den 11. April 1922.  
Der Magistrat. Krzbacher.

##### Bekanntmachung.

Das öffentliche Impfgeschäft findet in diesem Jahre wie folgt statt:

A. Erstimpfung.

Am 1. Mai d. J., nachmittags 2½ Uhr für die in der Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1921 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am 1. Mai d. J., nachmittags 3½ Uhr für die in der Zeit vom 1. April bis Ende August 1921 geborenen Kinder.

Am 2. Mai d. J., nachmittags 2½ Uhr für die in der Zeit vom 1. September bis Ende De- zember 1921 geborenen Kinder.

B. Wiederimpfung.

Am 3. Mai d. J., nachmittags 2½ Uhr für die in dem Jahre 1910 geborenen schulpflichtigen Knaben und die in den Jahren 1908 und 1909 ge- borenen schulpflichtigen Knaben, die noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am 3. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr für die in den Jahren 1910 geborenen schulpflichtigen Mädchen und die in den Jahren 1908 und 1909 ge- borenen schulpflichtigen Mädchen, die noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die Erstimpfungen finden im Rathaus und die Wiederimpfungen im Schulgebäude statt. Die Nachschauen werden jedesmal acht Tage später zur selben Stunde und in denselben Lokalen abgehalten. Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder wer- den aufgefordert, für Befreiung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in den Impf- und Nachschau- terminen Sorge zu tragen, widrigenfalls sie sich der gesetzlichen Bestrafung aussetzen.

Zum Impfakt ist Herr Dr. Wies hier bestellt. Vor den Impfungen werden den Impfungen be- zogen, deren Vertreter den Impfungsantrag zu- gestellt, auf deren Beachtung besonders hingewiesen wird.

Hochheim a. M., den 21. März 1922.  
Die Polizeiverwaltung. Krzbacher.

##### Öffentliche Mahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach mit der Zahlung der Gemeindesteuer für 1921 (Grund-, Gebäude- und Betriebssteuer) sowie der Wohnungsteuer im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Ta- gen bei der unterzeichneten Kasse Zahlung zu leisten, widrigenfalls unumgänglich zur Zwangsversteigerung wird. Die Mahnungsbüro ist bei der Zahlung mit zu entrichten.

Hochheim a. M., den 15. April 1922.  
Die Stadtkasse. J. A. Ruth.

#### Anzeigenenteil.

Am Donnerstag, 20. April, nachmittags 6 Uhr, laßt die katholische Kirchengemeinde das

#### Hausgrundstück

von der verstorbenen Maria Hild, Hildergasse 4, in der „Traube“ (Franz) Hild) veräußern.

Dr. Doeßler.

eins Hirsheim ist man allerseits sehr gespannt. Alemannia tritt in neuer aber bedeutend ver- änderter und verjüngter Aufstellung an und soll beweisen, daß ihr Erfolg vom vergangenen Sonnt- ag auch tatsächlich seiner Spielstärke entspricht. Am Sonntag spielt Alemannia in Hirsheim, um dann am Ostermontag das Rückspiel in Hochheim auszufechten. Hoffentlich bejährt uns der Wetter- gott gutes Fußballwetter.

#### Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Ostern 1922.

Der Winter hielt sich heuer lange — schon sind wir mitten im April, — der uns von diesem lästigen Zwange — noch immer nicht befreien will — und dennoch, ob es auch manchmal schneit, — wir wissen: Es ist Frühlingzeit — und die Gewissheit wirkt belebend — und auf die Stimmung sehr erhebend.

Bald wird erfüllt, was wir ersehnen, — der Frühling bricht sich siegreich Bahn, — um seine Herrschaft auszuüben, — daß wieder besser Tage lahn. — So groß ist keines Winters Macht, — so lang und schwer ist keine Nacht, — daß sie nicht noch ein Ende nähme, — daß nicht ein lichter Morgen käme.

Der Morgen naht, die Schatten weichen, — die Nebel steigen aus dem Tal, — es steigt des Lichtes Frühlingszeichen, — vergessen sei des Winters Qual! — Von Berg zu Tal, die Flur ent- lang — halt hell der Osterlocken Klang — und über allen Hahn und Grinden — erbraust ein machtvoller Venzersünden.

Und: Einmal muß es Frühling werden, — so klingt in heggewölbtem Ton, — die Welt voll Mähsal und Beswerden — harret der Erlösung lange schon! — Sie hat so oft gehofft, geharrt — und ist schon oft enttäuscht, genarrt, — und dennoch drückt auch heute wieder — die Zuversicht den Zweifel nieder.

Ist noch so hoch die Not gestiegen, — und gibt viel Jammer weit und breit, — wir sollen uns in Hoffnung wiegen — auf eine künftige, besser Zeit — Streift heute noch der Osterhase! — weil ihm zu teuer wird der Spah, — gemacht — er wird sich wieder regen — wenn erst die Hühner „billig“ legen.

Rum blüht die Welt zum Osterfeste — er- wartungsvoll nach Genuß — fürwahr, dort kommt wohl das Beste — gelch'n von allem, was geschah — es könnte, jeder strebt es an, — noch dreht sich um das „wie“ und „wann“ — vorläufig hoffen wir noch weiter — in alter Zuversicht.

Ernst Heiter.

#### Sonntagsgedanken.

##### Osterhochzeit.

Rum jubeln die Vögelin:

Christ ist erstanden!

Die grüne Saat fällt hell mit ein:

Christ brach aus Tod und Banden!

Am Haag die kleinen Vögelin

sagen's allen Vögelin,

der Himmel, tief und kinderrein,

fällt groß und feierlich mit ein:

Christ ist erstanden!

G. Schüler.

Wie ein Strom von Leben fließt der Oster- gläub durch die Menschheit. Unzählige haben an den Gestirnen dieses Stromes sich angebaute, sind frohlich gewesen in ihrer Arbeit und frohlich in ihrem Sterben. Vah diesen Strom verdanken — und es ist nicht auszudenken, was aus der Mensch- heit würde! Könnte man die verborgene, nicht- laufende Nacht der Osterhoffnung in den Tiefen der Seelen sichtbar machen, das wäre wohl die er- habenste Osterpredigt!

Die Grundfrage der Osterzeit ist nicht: Glaube ich, daß die Toten auferleben werden? Sondern: Bin ich selbst von den Toten auferstanden? Beht ich heute mit einem Hauch des ewigen Lebens?

Prof. Reabada.

#### Ziehung am 24.—29. April 1922 Wohlfahrts-Geld-Lotterie für das Deutschtum im Ausland

Lospreis 6 Mk. einschl. Reichsstempel

26673 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

1 Million M.

1 Gewinn zu 100000 M.  
1 Gewinn zu 80000 M.  
1 Gewinn zu 70000 M.  
1 Gewinn zu 60000 M.  
1 Gewinn zu 50000 M.

Vertrieb durch

Johannes Tauchwitz, Eilenburg b. Leipzig, Breitestr. 13

Prima frische Ziegen

und 5 Wochen alt. Ziegen

kommen zu verkaufen

Nach. Delfendammstr. 21

Hochheim

Donnerstag morgen

ab steht ein

fr. Ziegen

Sannob. Zerkel

u. Läuferfische

zum Verkauf bei

Mag. Krug, Hochh.

Selber junger Herr (Kau-

mann) sucht

möbl. Zimmer

in nur gutem Hause.

Angebote unter N. 600

an die Filial-Expedition der

Hochh. Stadtbl. Hochheim

#### Dankagung.

Für alle gelegentlich des uns betroffenen Brandunglücks geleistete Hilfe sagen wir unteren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der wert- nachbarhaft, sowie der freiwilligen Feuerweh- für ihr tatkräftiges Eingreifen.

Katharina Scharhag Wwe.  
Wilhelm Scharhag.

Hochheim, 15. April 1922.

#### Bavaria-Lichtspiele Hochheim.

Samstag, Sonntag, Montag

8 Uhr 4 Uhr 4 Uhr

#### John Hagenbed-Groß-Film Eine Schreckensnacht in der Menagerie!

Gewaltiges Raubtier-Drama nach dem

Gedächtnis John Hagenbeds.

Beiprogramm.



#### Zur Kommunion!

Postende Geschenke in Schmuck-  
schmuck aller Art.

Große Auswahl in:

Uhren u. Ketten, Kolliers,  
Brotschen, Ringen, Arm-  
bändern u. dergl.

Reparaturen an Uhren und  
Schmuckstücken werden stets  
genommen u. nachgemacht.

Wilh. Koch,  
Uhrmacher.



#### Grabdenkmäler

In modernsten Ausführungen.

mit Grabmalen aus Kunst-  
und Naturstein in jeder Steinart zu  
den billigsten Preisen empfohlen.

G. Hagenberger, Leipzig, Kapell-, Stein-  
und Kunststeinhandlung.  
Bismarck, Jahnstraße 15, Telefon 503.

#### Beckhardt, Kaufmann & Co.

Aleynige Verkauf-Niederlage für Wiesbaden  
der Firma NASSAUISCHE LEINEN-  
INDUSTRIE J. M. BAUM  
Wiesbaden  
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.  
Telefon Nr. 854.

Größtes Unternehmen  
Mitteldeutschlands für

#### Wäsche- Ausstattungen

#### Anfertigung kompl. Brautausstattungen

in eigenen Ateliers unter fachm. Leitung.

Mäßige Preise. — Bewährt gute Qualitäten.  
Tadellose Ausführung.

#### SPEZIAL-ABTEILUNG:

Herrenwäsche, Damenwäsche  
Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche.  
Gardinen, Steppdecken,  
Wolldecken.

He

Fezugspreis:

Bringerlohn.

bei je

Rotations-Druck

Nr. 46

Nr. 190.

Die Polizeiver-

und die Herren

im Regierungs-

drücke die

präsentieren

Beachtung bin.

Wiesbaden, 1

3. Nr. 4.

Nr. 191.

Die Herren

am 24. 3. 1922

die Anzeige über

halt dort verstor-

Wittler, und die

gelegt haben, we-

erinnert.

Wiesbaden, 1

3. Nr. 2.

Nr. 192.

Ich erinnere

Gemeindeleiter

Sieversdorf 1921.

Die mit der

haben Herren

Befragungen vor

Nr. 11.47 und

Wolfgang bis 1921

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der

am 13. Februar

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der

am 13. Februar

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der

am 13. Februar

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der

am 13. Februar

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der

am 13. Februar

Wiesbaden, 1

3. Nr. 11. 190/2.

Nr. 193.

Betrifft: Anzei-

lähe auf die

1. Unterpäch-

teuer neu schlo-

lorenunterstütz-

Börserungen der